

möchten; außerdem aber eine Versuchsreihe, wobei sämtliche Nährstoffe, immer mit Ausschluß eines einzigen in Anwendung kämen, wobei gleichfalls das Ammoniak neben und anstatt der Salpetersäure zu berücksichtigen wäre. Kleinere Abweichungen jedoch von diesem Princip möchten zulässig sein, weil sonst die Beschaffung der betreffenden Düngmaterialien (z. B. von reiner Phosphorsäure zc.) gar zu kostspielig sein würde.

4. Mit Knop halte ich es für wünschenswerth, daß die Versuche doppelt, theils mit alljährlichem Anbau einer und derselben Pflanze (eine körnertragende Halmfrucht oder auf einer künstlichen Wiese mit einer perennirenden Pflanze, wie Raigras), theils auch unter Beobachtung einer passenden Fruchtfolge ausgeführt werden.

5. Gerade bei diesen voraussichtlich viele Jahre hindurch fortzusetzenden Versuchen sollte man nicht unterlassen, von dem betreffenden Boden eine nach allen Richtungen hin ganz vollständige Analyse auszuführen. Sehr passend könnte man hiermit auch Vegetationsversuche in Töpfen zc. in Verbindung bringen.

(Zur Herstellung der geschichtlichen Continuität schließen wir an vorstehende Verhandlungen der zweiten Wanderversammlung nachträglich die protokollarischen Notizen (aus der Feder des Herrn Professor Dr. W. Knop) über die erste Wanderversammlung zu Leipzig an, welche zwar dormalen durch das Präsidium jener Versammlung an die Mitglieder derselben versendet, zur Kenntniß des weiteren interessirenden Kreises jedoch bisher nicht gelangt sind. — Red.)

B e r i c h t

über die erste Wanderversammlung deutscher Agricurchemiker, Physiologen und Vor- stände von Versuchs-Stationen zu Leipzig am 21. und 22. Mai 1863.

(Nach den Protokollen bearbeitet von Prof. W. Knop.)

Fast sämtliche Theilnehmer an der Versammlung hatten sich bereits am Abend des 20. Mai in dem Versammlungslocale im Gasthose zum Palmbaum in Leipzig eingefunden, woselbst dieselben von verschiedenen Freunden ihrer Bestrebungen, namentlich auch von namhaften